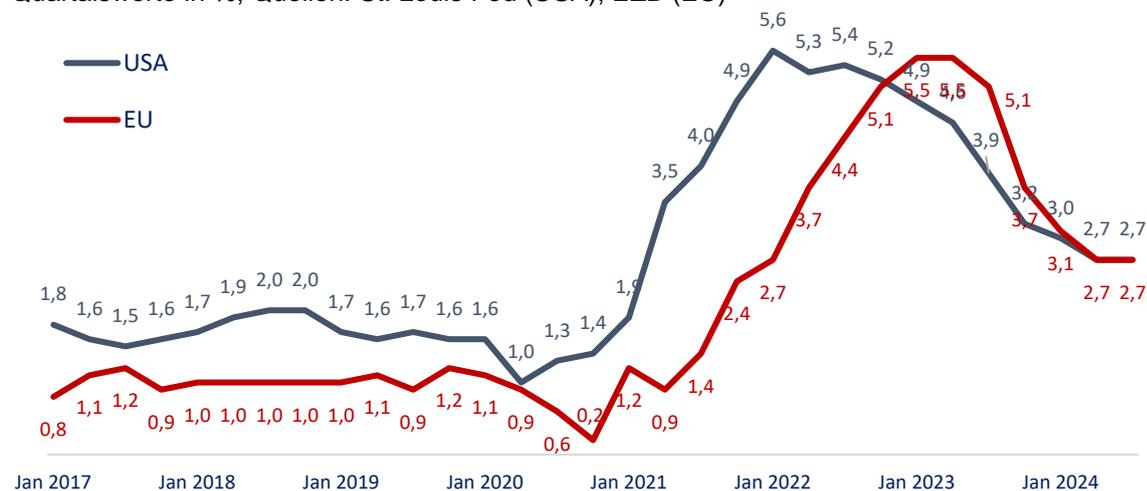


Chart der Woche vom 23.12.2024

Entwicklung der Kerninflation, Euroraum und USA gegenüber Vorjahr

Quartalswerte in %; Quellen: St. Louis Fed (USA), EZB (EU)



Der Kampf gegen die Inflation ist noch nicht entschieden

In der normalerweise schnell drehenden Welt der Wirtschaftsnachrichten blieb ein Thema in den letzten drei Jahren hartnäckig im Mittelpunkt des Interesses: die Bekämpfung der Inflation. Selten sind weltweite Notenbanken so koordiniert und konsequent aufgetreten, wie nach der Corona-Pandemie, als hohe Staatsausgaben und Engpässe in den globalen Lieferketten die Preise plötzlich in die Höhe schnellen ließen.

Mittlerweile gehören die Höchststände in der Preissteigerung der Vergangenheit an und die Inflationsraten in den USA wie auch in der EU nähern sich der Zielmarke der Notenbanken von 2 %. Doch gerade die „letzte Meile“ in dem Kampf gegen die Inflation erweist sich als besonders herausfordernd. Anstatt wie gewünscht unter 2 % zu sinken, ist die Inflation in den letzten Monaten sogar leicht angestiegen – sowohl in den USA als auch im Euroraum.

Wie schwierig das Eindämmen der Teuerung ist, wird besonders anhand der Kerninflation deutlich. Diese klammert die besonders schwankungsanfälligen und eher von globalen Faktoren geprägten Energie- und Lebensmittelpreise aus, um Trends in der heimischen Preisentwicklung besser wiederzugeben. Die so berechnete Inflation liegt noch klar über dem Zweiprozentziel und sinkt seit einiger Zeit nicht mehr, wie unser Chart der Woche zeigt. So müssen die Notenbanken zweifeln, ob sie den Kampf gegen die Inflation wirklich bereits gewonnen haben und ihre Geldpolitik weiter lockern können, oder ob weiter Vorsicht angebracht ist.

Beim Ausblick auf das kommende Jahr zeigen sich allerdings große Unterschiede zwischen den USA und Europa. Denn in den USA brummt die Wirtschaft und der

kommende Präsident Trump hat Steuersenkungen und Zölle angekündigt, die möglicherweise die Inflation weiter anheizen könnten. Entsprechend gehen Märkte davon aus, dass die US-Notenbank Fed mit weiteren Zinssenkungen angesichts der Unsicherheiten der wirtschaftlichen und politischen Entwicklung im kommenden Jahr eher zurückhaltend sein dürfte.

Im Euroraum dagegen ist nur geringes Wirtschaftswachstum zu erwarten. Die größten Volkswirtschaften, Deutschland und Frankreich, kämpfen mit wirtschaftlichen wie auch politischen Herausforderungen. Dieses schwache wirtschaftliche Umfeld übt kaum Druck auf die Preise aus, sodass die Inflation hier schneller sinken dürfte als in den USA – auch wenn die dieses Jahr ausgehandelten Lohnsteigerungen von vielen Unternehmen in Form von höheren Preisen an die Kundschaft weitergereicht werden dürften. Die Europäische Zentralbank sieht sich trotz der zeitweisen „Verschnaufpause“ bei der Bekämpfung der Inflation weiter auf Kurs.

Die Zeit der Null- und Negativzinsen, wie sie vor der Corona-Pandemie geherrscht hat, dürfte so schnell dennoch nicht wiederkommen. Dafür sind die Schuldenstände der USA wie auch des Euroraumes zwischenzeitlich zu stark angestiegen und der politische Wille, die Staatsverschuldung zu reduzieren, nicht erkennbar. Auch weitere strukturelle Faktoren könnten unseres Erachtens für ein längerfristig inflationärereres Umfeld sprechen. Hierzu zählen die Alterung der Gesellschaft mit fehlenden Arbeitskräften sowie erhöhte Staatsausgaben für Umweltschutz und Verteidigung.

Wichtige Hinweise

Die in diesen Publikationen enthaltenen Informationen stellen keine individuelle Anlageberatung dar, sondern geben in ihrer Eigenschaft als Werbung lediglich allgemeine Anregungen für mögliche Geldanlagen. Sie können nicht als Angebot aufgefasst werden, Kapitalanlagen zu kaufen, zu verkaufen oder zu deren Kauf oder Verkauf aufzufordern. Die zur Verfügung gestellten Informationen sollen lediglich eine selbständige Anlageentscheidung des Kunden erleichtern und ersetzen nicht eine anleger- und anlagegerechte Beratung.

Haftungsausschluss

Die TARGOBANK stellt Ihnen diese Informationen als Service und unverbindlich zur Verfügung. Sie sind sorgfältig und nach dem letzten verfügbaren Stand zusammengestellt. Eine Gewähr für die Zuverlässigkeit, Vollständigkeit und Richtigkeit der Inhalte übernimmt die TARGOBANK jedoch nicht, und die TARGOBANK haftet nicht für etwaige Schäden oder Verluste, die Ihnen direkt oder als Folgeschäden aus der Verwendung besagter Informationen entstehen.

Anlagen in die auf dieser Internetseite vorgestellten Produkte sind keine Bankeinlagen und sind nicht durch die TARGOBANK oder den Einlagensicherungsfonds garantiert. Die Performance der Vergangenheit lässt keine Rückschlüsse auf die zukünftige Wertentwicklung zu. Der Wert solcher Anlagen unterliegt den Schwankungen des Marktes, welche zum ganzen oder teilweisen Verlust des Investments führen können. Der Erwerb solcher Produkte ist mit Kosten/Gebühren verbunden. Für den Vertrieb der vorgestellten Produkte erhält die TARGOBANK möglicherweise Provisionen der Produktgeber.

Hinweis auf mögliche Interessenkonflikte

Die Verfasser der jeweiligen Publikation, aber auch die TARGOBANK bzw. deren Organe, Führungskräfte sowie Mitarbeiter halten möglicherweise Anteile oder Positionen an Wertpapieren oder Finanzprodukten, die Gegenstand der Publikationen sind. Die Verfasser der Publikationen bzw. die TARGOBANK können daher auch ein Geschäft in einem Finanzinstrument getätigt haben, das Gegenstand einer Publikation ist. Die TARGOBANK hat in Übereinstimmung mit den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Regelungen interne organisatorische Vorkehrungen getroffen, um Interessenkonflikte bei der Erstellung und Weitergabe der Publikationen soweit wie möglich zu vermeiden.